

Sorauer Tageblatt
Verbunden mit
Der Beobachter

Amtes-Blatt für den Kreis Sorau-Forst der NSDAF. Gau

Druck-Verlag: Täglich außer Sonn- und Feiertagen. - Bezugspreis: Bei Zahlung in bar...



Anzeigen (Preis: Nr. 24, Reichsdruckerei): 2 Reichspennig im Quadrat die 4 Spalten...

England bricht das Völkerrecht!

Stärkung der neutralen Abwehrfront gegen die Seeräuber

Seute Einmarsch ins Wilna-Gebiet

Warschau. Wie emstlich bekümmert wird, begann der Einmarsch der litauischen Armee in das Wilna-Gebiet am 27. Oktober, 9 Uhr vormittags. Die Besetzung der Stadt Wilna erfolgt am 28. Oktober. Die in das Wilna-Gebiet einrückende litauische Armee führt die Sammelbezeichnung Wilna- Detachment und steht unter dem Befehl des litauischen Generals Billauskas. Der Einmarsch ist das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der in Warschau weilenden sowjetrussischen Militärkommission und der litauischen Heeresleitung.

Rußland in der neutralen Front

Berlin. Der Deutsche Dienst schreibt: Die von der russischen Regierung dem britischen Botschafter in Moskau überreichte Antwort auf die britischen Banngut-Roten deren Wortlaut wir bereits gestern veröffentlichten - bringt in erfreulich klarer und eindeutiger Weise den Interessenstandpunkt der neutralen Mächte gegenüber der britischen Seefriedenspolitik zum Ausdruck. Ebenso wie in den Erklärungen der Panama-Konferenz und in Einzelserklärungen einer Reihe neutraler Länder in Uebersee und in Europa wird festgestellt, daß die von Großbritannien ergriffenen Maßnahmen in vollem Widerspruch zum Völkerrecht stehen und die Interessen der neutralen Länder durch die Verstärkung des internationalen Handels schwersten schädigen. Mit Nachdruck wird darauf verwiesen, daß die britische Banngutliste in ihrer zweiten Fassung Willkürmaßnahmen aller Art ermöglicht und in erster Linie die Versorgung der friedlichen Völkerbevölkerung auch in den neutralen Ländern unterbindet. Ebenso wird einseitig festgestellt,

daß durch die britischen Seefriedensmaßnahmen die Grundzüge der elementaren Freiheit der Handelschiffahrt in größter Weise verletzt werden. Rußland hat sich mit seiner Erklärung Kraftvoll in die Front der neutralen Mächte eingereiht, die sich mit Recht gegen die Erdrosselung ihrer Handelschiffahrt und ihrer Wirtschaft durch England zur Wehr setzen. Es hat in ebenso bestimmter Form wie einige südamerikanische Staaten gegen die britische Erklärung von Artikeln des zivilen Verbrauchs zu Banngut protestiert und einvernehmlich darauf verwiesen, daß durch dieses völkerrechtswidrige britische Vorgehen nicht am Krieg beteiligte weite Bevölkerungsschichten der Not und der Verelendung ausgeliefert werden. In überzeugender Weise geht aus der russischen Erklärung hervor, welche schwere Verantwortlichkeit gegenüber der ganzen Welt England durch sein schuldhaftes Verhalten auf sich geladen hat. Die Abwehrfront der Neutralen gegen die britische Willkür und Anmaßung wird durch die russische Erklärung zweifellos gestärkt werden.



Der Erste Lord der britischen Admiralität begibt sich zum Presseempfang an Bord der „Arc Royal“.

Frischer Ostwind

Es geht Schlimm auf Schlimm: zwischen Deutschland und Sowjetrußland ist im Rahmen des Wirtschaftsvertrages ein Abkommen getroffen worden. Das ist eine Million Tönnen Futtermittel aus der Sowjetunion nach Deutschland auf den Weg gebracht worden. Kein britischer Handelskrieger gegen Neutrale kann daran etwas ändern, auch nicht daran, daß diese Zufuhr die Aufstockung eines verhältnismäßig großen Schweinebestandes ananzt. Bis 1914 war Rußland der Hauptlieferant für Futtermittel, die Deutschland nicht in ausreichender Maße hervorbrachte. Wenn sich hier seit der Machtergreifung auch vieles geändert hat, wenn auch die Verformung mit Weizen aus eigener Produktion in der Sowjetunion durchzuführen ist, so ist in Rußland, wie es ein Kriegsausland bedeutet, jeder Zufuß willkommen. Nebenfalls ist nicht nur die Ernährung unserer aktualien Viehbestände gesichert, es ist sogar mit einem Auswachs zu rechnen, der Maßnahmen überflüssig macht, wie sie 1914/15 getroffen werden mußten. Damals war der sogenannte Schweineerz übermäßig, denn es schickte die seit Jahrzehnten einseitige Zufuhr von Futtermitteln aus Rußland. Erlass sich nicht beschaffen, weshalb die Leiter der Ernährungswirtschaft auf den Ausmarsch verfallen, vor allem die Schweinefleisch durch unzulässige Abfahrdmaßnahmen einzuwehren. Das ist und tatsächlich nicht auf dem Niveau, umal der Krieg länger dauerte, als alle Schmarotcher annehmen wollten. Man verfallen wir über Futtermittel, um unsere Schweinefleisch nicht zu betrieblen, also die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß wir alles Notwendige für jede nur denkbare Zeit zur Verfügung haben.

Duff Cooper teilt Deutschland auf

Propagandistische Schländer / Stimmungswandel in USA. / Englische Butterorgeln

Berlin. Duff Cooper, der frühere englische Marineminister, bei der Neubildung des Kabinetts durchgefallen, aber nach wie vor einer der hemmungslosesten Kriegsbühler, ist als ein anderer englischer Kriegsbühler in New York eingetroffen, um dort sein Geschäft zu treiben. Er gibt Interviews und hält Reden, in denen er u. a. die Revolution in Deutschland prophezeit, ohne sich allerdings noch auf einen Termin festzulegen. Dagegen macht er schon aus genaue Vorhersage für die Aufteilung des immerhin vorher noch unendlichen in schwebenden Deutschland. Er verrät den Amerikanern, daß der Teilungsplan in London schon fix und fertig ist. Die katbolischen Teile Süddeutschlands und die Dinar werden zu einem - wahrscheinlich monarchischen - Donaufaust zusammengeheften. „Dio von Salsburg“, sagt Herr Cooper, „ist ein netter Exzentriker“, sagt Herr Cooper, „ist ein netter Exzentriker“, sagt Herr Cooper, „ist ein netter Exzentriker“.

mag es für die meisten, ja für alle Deutschen daher sein, zu hören, daß auch England, das reiche, fette England, seine großen, so noch größeren Butterorgeln hat als der „Reichsdeutsch“ Deutschland. Jedenfalls, so wird gemeint, - ist die englische Bevölkerung derzeit sehr nervös gemacht durch die indirekte Mitteilung der Londoner „Evening News“, daß die englische wöchentliche Butterration auf 85 Gramm herabgesetzt werden solle. Das Blatt fügt hinzu, daß dabei alles davon abhängen werde, wieviel die deutsche Seefriedensführung in der Nordsee erfolgreich bleibe, da England 38 v. H. seiner Butter aus Dänemark und anderen Ostseeländern beziehe. Das englische Ernährungsministerium hatte gestern alle Hände voll zu tun, um die aufgeregten Gemüter wieder zu beruhigen, mußte aber jetzt feststellen, daß mit einer Herabsetzung des Butterverbrauchs auf alle Fälle zu rechnen sei. - Und das, nachdem im „berühmten“ Deutschland die Butterrationen eben fälschbar herausgehakt wurden. „Dies war ebendem paradox“, sagt Englands größter Dichter, „aber jetzt beschäftigen es die Weltleute.“

Stil das schon ein frischer Wind, so hat er sich zum Trauen erhoben in der besprochenen Note, die das sowjetrussische Volkskommunariat in Gaden der englischen Seetransportation nach London übermittelt hat. Es wird wohl feinen neutralen Staat geben, dessen Regierung nicht ebenso denkt, nicht ebenso bereit wäre, den englischen Piraten einen abhändigen Rasenläufer zu versehen. Aber so knapp und klar, so überzeugend, wie das von Moskau aus angediehen ist, glauben sich andere Neutrale das nicht leisten zu können, weil sie neue Unversämlichkeiten der englischen Piraten fürchten.

Sowjetrussischer Dampf durchschliff. Rom. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Istanbul wurde ein sowjetrussischer Dampfer in der Bucht der Insel Imros von einem englischen Zerstörer durchschliff. Die Nachricht wurde umförmig kommentiert, als der russische Dampfer in den türkischen Hoheitsgewässern angehalten und durchschliff worden ist. Statt besagte wurde ferner die Meldung, wonach die russische Regierung bereit sei der englischen Regierung gegen das Vorgehen des Zerstörer Vernaigung eingelagt habe.

Probotante Unterhausmuff

Eine anmaßende Erwiderung Mr. Chamberlains auf die Danziger Rede

Berlin. Der Deutsche Dienst schreibt: Nach einem höchst optimistisch gefärbten und offensichtlich für den inneren Propagandagebrauch nützlichen Bericht über die Kriegslage hat sich der englische Premierminister Neville Chamberlain bereit gefunden, eine sog. Erwiderung auf die kürzliche Rede des Reichsaußenministers in Danzig zu geben. Das Niveau, von dem aus der verantwortliche Leiter der britischen Außenpolitik die heute Europa und die Welt bewegenden Fragen behandelt, entspricht dem eines mächtig begabten Kommunalbeamten aus Maastricht und beweist nur erneut, daß die Verrogang immer noch heiliges Nationalheiligum ist.

gandhaftem antworten zu können, so vermögen wir hierin nur entweder das Fehlen eines heruntergekommenen Gedächtnisses zu erblicken, oder einen Beweis dafür zu ersehen, welche Ausnahme das Unvermögen des Herrn Chamberlain angenommen hat, auf staatsmännische Ausführungen auch als Staatsmann zu antworten. Mit der Verrogang eines englischen Propagandaartikels ruft er die Historiker der Zukunft zu den Zeugen der englischen Unschuld auf, spricht von Verdrehungen der Wahrheit in der Rede Ribbentrops, auf die es sich nicht verlohne, Zeit zu verwenden. Herr Chamberlain und seine Mitgeschickigen an diesem Krieg werden, wie der Reichsaußenminister in Danzig erklärte, vielleicht eines Tages Zeit und Mühe haben, darüber nachzudenken, ob sie gut beraten waren, als sie das deutsche Friedensangebot als ein Fehlen der Schwäche erachteten, als sie die Hand des Führers ausstreckten und Deutschland herausforderten. Nebenfalls scheint es Herr Chamberlain bis zur Stunde noch nicht begriffen zu haben, wie wenig das deutsche Volk und das deutsche Volk gewillt sind, sich auch nur bei Takte dieser provalenten Unterhausmuff länger unzulässig anzuhören.

Blodaderterror auf dem Balkan. London. Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Lord Halifax, sprach in Unterhaus über den terroristischen Druck Englands auf die Neutrale. Dabei er offen zu, daß England seinen Blodaderterror auch auf den Balkan ausdehnen will. Ein menschenfreundlicher Abgeordneter fragte nach Maßnahmen zur Verhinderung der Zufuhr von Weizen und Getreide aus den Balkanländern an das deutsche Volk. Minister Halifax antwortete, daß auch diese mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden. Die Einzelheiten der englischen Maßnahmen sollte er aber abwarten.

Regierung zurückgetreten. Bresthwa. Der sowjetische Ministerrat trat am Donnerstagabend in einer Sitzung zusammen, um den Gesamtzustand des Reichs zu besprechen. Der Staatspräsident nahm den Rücktritt der Regierung an und betraute den stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Tula als Vorsitzenden der Regierung und die übrigen Mitglieder mit der vorläufigen Verwaltung der Geschäfte.

Im Geiste Richthofens

Zum Film von unserer jungen Luftwaffe „D III 88“, den Herbert Maisch mit dem Australienflieger Hans Bertram als Flugtechnischem Leiter für die Tobis gestaltete



Dies ist das Zeichen unserer Tage und der Stolz unserer Gegenwart: die belebende Kraft der Gemeinschaft. Das Einzelwesen des Individuums, die Absonderung der Einzelperson wird grundsätzlich aufgegeben zugunsten einer neuen Freiheit der Persönlichkeit, die ihre Bestimmung nicht mehr in einem Losgelöstsein von allen Hemmungen, sondern in einer ständigen Bereitschaft zur Erfüllung aller Pflichten findet. Was heute als lebensgemeinschaftliches Bekenntnis zu einer Welt- und Lebensauffassung seelisches und charakterliches Allgemeingut und durch das tätige Vorleben der Besten der Nation und einer begeisterungsfähigen Jugend zur sittlichen Verpflichtung geworden ist, wuchs nicht über Nacht.

Die Idee der Gemeinschaft ist eine alte deutsche Tugend, die über Jahrhunderte ihren kraftvollsten und schönsten Ausdruck in der soldatischen Kameradschaft fand. Wenn sie heute für jeden Deutschen verpflichtend wurde und Beziehungsvoller ins tägliche Leben des einzelnen eingriff, so wird auch an diesem stolzen Beispiel das Wunder der deutschen Wiedergeburt deutlich.

Es ist klar, daß die weitestreichende Kunstgattung, der Film, an dieser starken Form heutiger Geistigkeit nicht vorbeigehen konnte und durfte. Und wenn jetzt ein Film von unserer jungen Luftwaffe entsteht, der das Charakterbild einer heutigen Fliegerjugend prägt und zugleich auf die stolze Tradition dieser Waffe Bezug und Zaten bereits geschichtlich geworden sind, so wird er in künstlerischer Form zum Ausdruck bringen, was als Grunderebnis der heutigen Generation und als verpflichtendes Gut von den Vätern auf die Söhne kam: Kameradschaft und Gemeinschaftsgefühl, Mut und Ehre, Tapferkeit und Disziplin.

Wo so zentrale Grundbegriffe der geistigen Ausrichtung und des menschlichen Lebens dramatisch abgehandelt werden, steht auch der Konflikt in der nächsten Nähe der künstlerischen Auseinandersetzung. An ihm wird hintergründiger offenbar, was an echter Jugend und ehrlichem Glauben Herzen und Stirne der jun-



(Aus der Sammlung H. Ebert, Tempelhof)
Manfred Freiherr v. Richthofen,
der am 21. April 1918 den Heldentod starb

gen Generation erfüllt. Die „D III 88“, nach der der Film benannt wurde, ist das selbe Muster jener Dreibecker, das im Weltkrieg der unberechtigten Held und unsterbliche Flieger Richthofen geflogen hat. Heute ist das Flugzeug bei aller noch vorhandenen Flugfähigkeit zwar veraltet, aber es besitzt für den alten Flieger wie für die heutige Fliegerjugend eine starke Symbolkraft. Und als Symbol findet der Dreibecker auch in diesem Film Verwendung, der ja von der heutigen Luftwaffe handelt.

Eine Episode aus diesem Film soll deutlich machen, was den Gesamthalt in bezug auf die dramatische Idee ausmacht. Sie hat sich überdies tatsächlich ereignet und ist von dem bekannten Australienflieger Hans Bertram mit Wolf Neumeister das Drehbuch für diesen Film geschrieben und auch die flugtechnische Leitung des Films übernommen hat. Zwei junge Leute (die in dem Film von Heinz Welzel und Hermann Braun gespielt werden) fliegen im Wettbewerb zu einem Bombenflug, der eine als Flugzeugführer, der andere als Beobachter.

Die ersten drei vier Bomben fallen vorschriftsmäßig, bis plötzlich eine klemmt.

Die durch das Auslösen bereits ensicherte Bombe hängt im Fahrstuhl des Flugzeugs. Für den Piloten ist keine Landung mehr möglich, wenn er nicht mit höchster Wahrscheinlichkeit die Besatzung und sich selbst in schwerster Lebensgefahr bringen will. Er muß als Kommandant der Maschine bis zuletzt am Steuer bleiben und warten, bis die übrige Besatzung mit dem Fallschirm abgehungen ist. Kurz vor dem Absprung reißt dem Beobachter der Fallschirm. Der Flugzeugführer, der den Zwischenfall nicht bemerkt hat und die Besatzung in Sicherheit glaubt, springt nun selbst ab. Dem Beobachter, der allein in dem totergeworbenen Flugzeug ist, gelangt trotz der drohenden Bombe eine glatte Landung.

Als die beiden jungen Leute am nächsten Tag erneut zu einem Erkundungsflug aufsteigen, diesmal der Flugzeugführer als Beobachter, während der geistige Beobachter am Steuer sitzt, kommt eine Sturmwarnung. Der Flugzeugführer hat die Pflicht, daraufhin den Kurs zu ändern. Und nun greift der Uebermut und ein jauchzendes Gefühl der Kraft, jauchzendes Gefühl der Kraft, um sich in der Gefahr bewahren möchte, auf Beruhigung und Pflichtgefühl über. Der Beobachter, der gelassen Flugzeugführer war und zu früh absprang, reißt seinen Freund und fragt ihn, ob er, der gelassen das Meisterstück der gefährlichen Landung gemacht habe, heute auf einmal feige wäre. Die keine böshafte Bemerkung wirkt sich katastrophaler aus, als die jungen Menschen selbst gehat haben mögen: der Flugzeugführer fährt direkt in die schwarze Weiterwand hinein, die Maschine geht zu Bruch.

Und hier entwickelt sich der Konflikt. Dieser Fall ausgesprochener Disziplinlosigkeit, in einer winzigen Sekunde überschäumenden Ueberwerts ohne jede böse Absicht und eben ohne jede Ueberlegung der Folgen begangen, verlangt nachhaltige Bestrafung. Doch beiden wird noch einmal Gelegenheit gegeben, sich bei einem Aufklärungsflug über den Stand der als „Feind“ markierten Flotte zu bewähren. Doch auch die alte Traditionsmaschine des Flieger- und hortes, die „D III 88“, soll noch einmal in die Lüfte steigen, und in diesem Zusammenwirken der alten Kampferproben Luftwaffe kommt das

tiefe Symbol des Verbundenseins des alten und neuen Fliegergeistes zum Ausdruck.

So weist der Tobis-Film „D III 88“ auf eine zukunftsreiche Vergangenheit und erinnert an ein Jubiläum, das in den Herzen der Deutschen in alle Ewigkeit weiterlebt. So zeigt er den Geist der jungen Fliegergeneration, die



Hermann Braun
in dem Tobis-Film „D III 88“

das Erbe der Väter zu verwalten und fortzuführen hat.

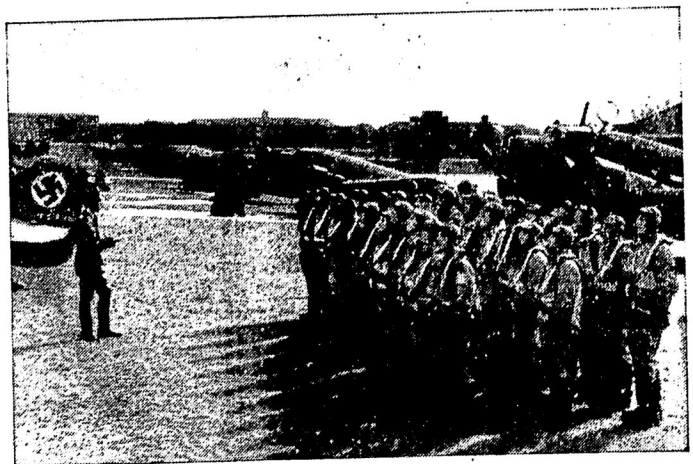
Spielleiter dieses Films ist Herbert Maisch, der Offizier im Weltkrieg war und als Theaterintendant und als Filmregisseur seine künstlerischen Fähigkeiten bei mancher Gelegenheit unter Beweis gestellt hat. So wird der Film sicherlich so werden, wie der Autor und Australienflieger Hans Bertram ihn sich gedacht hat, und wie wir erwarten dürfen, daß er den Geist unserer Generation in der klareren modernen Luftwaffe widerspiegeln wird.
Hans-Walter Bey.



Heinz Welzel
in dem Tobis-Film „D III 88“



Kriegskameraden
Zwei Kriegsfieger, der heutige Werkmeister Bonicke und Oberstleutnant Mithoff (Christian Kayßler), vor der Traditionsmaschine aus dem Weltkrieg „D III 88“



Befehlsausgabe zum Bombenflug 36mil. Photos: Tobis-M. - Freigegeben durch RLM.
Eine Szene aus dem Tobis-Film „D III 88“ mit Oberstleutnant Mithoff, dem Kommandeur eines Fliegerhorstes (Christian Kayßler), im Vordergrund

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Bettke und Frau Herta
geb. Sell

Berneuchen/Berlin Sorau
Warsdorf, den 27. Oktober 1939

Ihre Verlobung geben bekannt

Elli Nietchel
Fu. Helmut Frumtke

Sohn Ober-Altersborsterstr. 3 Oktober 1939 Halle/Saale
(728)

Für die vielen Gratulationen
und Geschenke anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

danke wir hiermit herzlichst.

Sorau, im Oktober 1939.

Ernst Noack und Frau

(725)

Für die Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer
Vermählung danken wir herzlichst.

Sorau/Stahnsdorf, im Oktober 1939.

Hans Gaertig und Frau
Charlotte geb. Krüger

Anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen für
Geschenke und Glückwünsche, auch im Namen der Eltern, unseren
herzlichsten Dank.

Sorau, den 27. Oktober 1939.
Heimstättenstraße 1

Alfred Schibbe und Frau Elfa
geb. Waide

Deutscher Garten
Sonnabend und Sonntag: Tanz
Spiegelglas-Diele

Deutscher Garten

Sonntag, den 29. d. Mts.

Großer öffentl. Preis-Glat

Gute Preise. Es laden febl. ein Erich Schulze und Frau

Goldener Anker. Diele

Sonnabend und Sonntag:

Tanzabend

Drei Linden - Grabig

Sonnabend, den 21. Oktober
Es laden freundlichst ein G. Schmidt.

Schölzerei Syrau

Sonnabend, den 28. Okt. **Deutscher Tanz**
wogu freundlichst einladet Müller. Anfang 10 Uhr. (7004)

Brauerei Droskau

Zur Kirmes und zum Tanz

am Sonntag, dem 29. Okt., laden febl. ein M. Müller.

Jentsch' Saal, Droskau

Zur Kirmesfeier

am Sonntag, dem 29. d. Mts., laden febl. ein Ernst Jentsch.
Tanz-Anfang 7 Uhr. — Eintritt 10 Pfg. (711)

6 und 8 1/4 Uhr **West-Lichtspiele** So. 3 1/4, 6 u. 8 1/4 U.

Ruf 2830. Priebruser Str.

Ab heute
Loretta Young • Richard Greene
in dem spannenden Großfilm:



Ein Film von Liebe, Romantik, schönen Frauen, ritterlichen Männern u. edlen Pferden

In der allerneuesten Wochenschau, gleichzeitig mit den Berliner Uraufführungs-Theatern: Kapitänleutnant Prien und seine Mannschaft kehren siegreich aus Skapa Flow heim. Wunschkonzert im Funkhaus. Das 2000. Baby. Im Westen, abgeschossene französische Flugzeuge, französische Gefangene. Grenzfestsetzungen im Osten usw. Jugendliche haben Zutritt!

Optiker Matthies

hat das Geschäft offen: Heute Freitag, Montag,

Dienstag, Mittwoch.

Sonnabend geschlossen.

Wein ist ein Vertrauensartikel

Der Kenner wählt daher das Fachgeschäft!

Lassen Sie sich fachmännisch bei Ihren Einkäufen beraten!

Weinhaus Traube, Sorau

Besitzer: Wilhelm Mittwoch

Linderode

Gasthof zur Sonne

Sonnabend ab 10.30 Uhr laden zum (728)

gemüthlichen **Tanzkränzchen**

mit humoristisch. Einlagen febl. ein Alfred König u. Frau

Denken Sie daran,

daß auch Sie eines Tages einen treuen Freund brauchen. Der treueste ist immer noch der Sparbetrag im eigenen Sparbuch. Das Spargeld steht Ihnen immer zur Verfügung, wenn Sie es brauchen. Sparen verleih ein Gefühl der Sicherheit und beeinflußt günstig die gesamte Lebenseinstellung und Handlungsweise des spendenden Menschen.

Lassen Sie sich heute noch ein Sparbuch bei uns einrichten!

Sorauer Bankverein

e. G. m. b. H.

Bank und Sparkasse seit 1861

Zweigstelle in Christianstadt a. Bober

Kunzendorf Nl.

Rabenburg Kunzendorf

Sonntag, den 29. d. Mts., zur Kirmes-Feier

großer öffentlicher Tanz

Gute Musik! Um guten Zuspruch bitten der Wirt. (719)

Gesellschaftshaus Kunzendorf

Sonnabend, den 28., und Sonntag, den 29. Oktober, zum

Kirmestanz

laden freundlichst ein E. Wonneberger. (718)

„Grüner Baum“, Kunzendorf

Sonntag, den 29. d. Mts., laden zum

Kirmestanz

ab 6 Uhr freundlichst ein Erich Birke und Frau. (726)

Brauerei Kunzendorf

Am Sonntag, den 29. d. Mts., laden wir zur

Kirmes und Tanz freundlichst ein August Schaubert und Frau.

Brestau

Binnels Weinlauben

Am Sonntag laden zum **Kirmes** freundlichst ein Hans Binnel.

Waldfrieden Brestau

Sonntag, den 29. Oktober 1939:

Kirmesfeier und **flotte Ballmusik**

wogu freundlichst einladet E. Schulz. (701)

Pitschkau

Zur Kirmes

am Sonntag, dem 29., und Montag, dem 30. d. Mts., empfehle ich meine Lokaltänze. Für Getränke in bekannt guten Qualitäten ist bestens geforgt. Martin Kautzstrauch.

Schönwalde

Gasthof zur Eisenbahn

Sonnabend, den 28. Oktober, ab 8 Uhr abends:

Großer Tanz

Um febl. Besuch bitten Eberhard Weiß und Frau.

Gasthaus zum grünen Laub

Sonntag, den 29. Oktober: **Dieleentanz!** Anfang 7 Uhr.

Füllfederhalter

neuester Konstruktion schon von RM. 1.— an im Fachgeschäft

Rauerl & Pittius A.-G.

Markt 35-36

Wilhelmsplatz 13.

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

W. Habermann

Doktorweg 1 Sorau Fernspr. 2512

Obst dem Weltkrieg nicht erlaubt

Was England und Frankreich „gewannen“ — Tatsachen, die die Hetzer verschweigen

Das arrogante Friedensangebot, das der Frontkämpfer Adolf Hitler nach der Niederlage von Polen an die Weltmächte gerichtet hatte, um der Welt die Opfer eines in seinen Folgen nicht auswendigen Krieges zwischen den großen Völkern Europas zu ersparen, ist statt auf Einsicht und Verständnis auf Ueberheblichkeit, Ueberstand und kurzweilige Aneignung ausfallen und hat bei den Regierungen Englands und Frankreichs kein Echo gefunden. Die Verleumdung bei den Staatsmännern der westeuropäischen Demokratien war so groß, daß sie um des verabschiedeten Versuches willen, das Rad der Geschichte rückwärts zu drehen, nicht davor zurückschreckten, wieder einmal am Ende der Blüte der Jugend ihrer Völker in den Tod auf dem Schlachtfelde zu schicken.

Sollten die Lehren des Weltkrieges, der heute noch nicht einmal ein Menschenalter zurückliegt, wirklich bereits verfallen sein? Schlagen wir noch einmal das große Buch des Krieges von 1914 bis 1918 auf! Es hat noch nie gelehrt, aus neuesten Erfahrungen zu lernen, und es hat wohl die Frage allgemeines Interesse, ob sich denn nun

dieser Weltkrieg wirklich für die sogenannten Siegermächte gelohnt hat. Wie also war für die Weltmächte die Bilanz des Weltkrieges?

Sieben Millionen Kämpfer landete England einschließlich seiner Dominions und Kolonien während des Weltkrieges an die Front. Nach eigenen Angaben der Britischen Postzeitung in Berlin büßten davon 1 089 919 = 15,5 v. H. der Kämpfer ihr Leben ein, während 2 400 988 = 35 v. H. Soldaten verwundet wurden und weitere rund 200 000 in Gefangenenschaft gerieten oder vermisst wurden. Weniger als die Hälfte der ausgereizten jungen Männer kehrte also nur unbeschädigt in die Heimat zurück.

Frankreichs Verluste waren, wie es stets bei englischen Verbündeten ist, naturgemäß noch weit höher: Von 9 000 000 Kämpfern fielen 1 900 000 = 21,1 v. H. und wurden 4 340 000 = 54 v. H. verwundet. Die Zahl der französischen Kriegsgefangenen belief sich auf 458 000 = 5 v. H. der Kämpfer. Die Gesamtverluste Frankreichs überschreiten also drei Viertel der Gesamtstärke im Weltkrieg, ein erschütternder Beweis, wie sehr sich

unser westlicher Nachbar im Kriege verhalten hat. Dabei ist zu beachten, daß nach Schätzung von Sachverständigen, rund 25 v. H. der Verwundeten auf Schwerverletzte bestanden, von denen mindestens ein Fünftel noch in Lazaretten seinen Verbundungen erlag, so daß sich im Endergebnis die Riffen der Toten Englands und Frankreichs noch entsprechend erhöhen.

Für Frankreich kommen zu dieser Millionenzahl die unmittelbaren Kriegsverluste hinzu die durch den Krieg herbeigeführten Schäden — von der Zerstörung der natürlichen Reichtümer des Landes, seiner Acker, Wälder und Bodenschätze. Dabei sind noch kleinere Verluste französischer Gelehrter alle diese Kriegsschäden noch nicht einmal Professor Gaston Jéze von der Rechtsfakultät der Pariser Universität hat in einer ausführlichen Untersuchung über Frankreichs Kriegsausgaben keinen Zweifel daran gelassen: Die schwersten Kriegsschäden (für Frankreich) liegen auf dem sozialen und moralischen Gebiet. Sie sind die indirekten Kriegsverluste. Es kann versichert werden, daß

bleie sozialen und geistigen Folgen des Weltkrieges viel unheilvoller sind als die finanziellen Kosten, die materielle Zerstörung französischen Landes und die verheerenden wirtschaftlichen Kriegsschäden.

Zu diesen sozialen und moralischen Kriegsschäden rechnet Professor Jéze das Aufwachen der brutalen und egoistischen Urinstinkte in zahlreichen Kriegsteilnehmern und die Unlust, wieder zu geregelter Arbeit zurückzukehren, die Verarmung weiter Schichten der Bevölkerung, die Ausbreitung der Immoralität und das Abgleiten ungeheurer Elemente vom geraden Wege, das Kriegsgewinnertum und den durch Kriegserbeber angehenden Dank auf den Kriegseind. „Neben Verlust“ — fährt der französische Wissenschaftler fort — „die indirekten Kriegsverluste, die Frankreich durch diese menschlichen Entartungserscheinungen erlitten hat, zahlenmäßig darzustellen, würde phantastische Riffen ergeben. Aber die Aufgabe selbst bleibt nichtbestehender bestehen!“

Wir Deutschen pflegen Kräfte und Einbußen völkergemeinschaftlicher Lebensgestaltung nicht nach der Höhe geistlicher Aufwendungen zu bemessen, brauchen aber nur die Erinnerung an die Geistesverfallung wahrzunehmen, in der sich Frankreich nach dem Ende des Weltkrieges befand, um deutlich zu sehen, daß Professor Jéze keineswegs übertrieben hat. In blühendem Staatsstaumel bildete sich damals das französische Volk ein, daß die

Das neue U Mundstück - das kein Mundstück ist



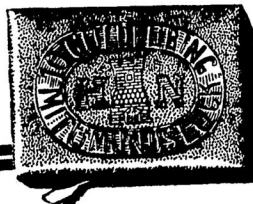
Wir haben das Nützliche des Mundstücks genommen und es mit dem Angenehmen der mundstücklosen Zigarette vereint. Das Ergebnis ist die GÜLDENRING mit U Mundstück, mit dem unsichtbaren Mundstück. Ausserlich gleicht sie durchaus einer mundstücklosen Zigarette, während des Rauchens jedoch werden Sie überrascht feststellen...

Nein, - das sollen Sie erst einmal selbst auskosten! Sie sollen selbst entscheiden, ob es sich um einen Fortschritt handelt, der Ihre Freude an einer guten Zigarette noch grösser machen kann.

4 PF.

GÜLDENRING

jetzt auch mit U Mundstück



Die Tintenprobe

Vielleicht opfern Sie einmal eine Güldenring. Setzen Sie dann bitte mit Tinte den Buchstaben U auf das U-Mundstück und ein zweites Mal unterhalb des Zigaretten-Stempels. Aus dem Verhalten der beiden Schriftzüge werden Sie die Wirkungsweise der neuen Erfindung leicht erkennen.

Haus Henneburg

Mark Brandenburg

Im Bischofsarten in Crossen wurde am Mittwoch die Meißner Druckerei...

Aus dem Schlesierland

In der Gemeinderatsitzung in Galsau wurde beschlossen, für das Steuerjahr 1940 an Bürgersteuer 500 Prozent zu erheben...

Aus Prieibus

Als Größungsvorstellung des diesjährigen Winterabendes der Theatergemeinde der WDDP...

Praktisch keine Bürgersteuer für Frauenhilfsdienstmädler

Der Reichsminister des Innern beschäftigt sich in einem Erlaß mit der Frage der Bürgersteuer der Frauenhilfsdienstmädler...

Kirchliche Nachrichten

Sanftkirch: (21. So. u. Tr.) 8 U. Gd.; 11.15 U. Abd. ... Gottesd.; 10.30 U. Gd.; 10.30 U. Gd.; 10.30 U. Gd.

Das Fahrrad hilft Kraftstoff sparen Radwegebau im Vordergrund aller Verkehrs- und Bauvorhaben

In dem Augenblick, da der Kraftverkehr aus Gründen einer rationierten Benzinversorgung beträchtlich eingeschränkt und auf das absolut notwendige Minimum herabgemindert werden mußte...

Das Fahrrad ist nach wie vor das leichteste und billigste Volkstransportmittel. Es erfreut sich trotz aller Verkehrshürden einer immer noch wachsenden Beliebtheit...

Jeiner Herstellung und weist doch gleichzeitig alle Vorteile auf, die man an ein schnelles, billiges, bequemes Verkehrs- und Transportmittel stellen kann...

Jedes Stück Erde wird ausgenutzt Verpfändeter Rindungsmaß und Ausbau von Kleingärten

Die neuen Maßnahmen auf dem Gebiet des Kleingartenwesens werden durch Erlaß des Reichsarbeitsministers weiter vertieft. Im Hinblick auf die Erhöhung der Reichsbeschäftigung für die Schaffung von Kleingärten hat der Minister die nachgeordneten Behörden ersucht...

Jedes Stück Erde muß so weit wie möglich ausgenutzt werden. Es geht deshalb nicht an, bereits verpfändete Flächen anderen Zwecken zuzuführen. Daher ist durch die Verordnung über den Rindungsmaß jeder Aufhebung von Pachtverträgen über kleingärtnerisch genutztes Land voreerst für ungültig erklärt worden...

Der Sport am Sonntag Die ersten Kämpfe zur Kriegsmehrfachheit im Fußball

Rätselt schon hat der deutsche Sport seine innere Umstellung vollzogen. Als letzte Vollstreckung tritt nach außen hin die von Reichsstadtsportführer angeordnete Kriegsmehrfachheit in Form von Sportvereinen in Erscheinung...

Spielungen vollbracht. Die Gaue Mittelrhein und Niederrhein haben eine besonders enge Sportfreundschaft geschlossen und tragen in Wuppertal einen weiteren Gaufestkampf aus...

Schlesischer Handball

Rundenspiele der Jugend In Nieder-Allersdorf am 14 Uhr Nieder-Allersdorf - Ober-Allersdorf...

Schiedsrichterangelegenheiten

Ramerebschaft Sorau Amtungen für Sonntag, den 29. Oktober 1939: 13.30 Uhr Sportfreunde Sorau I - Christianstadt I...

Aus dem Kreise Sorau

Der Fascheneuß im Kreise Sorau In Kunzenberg, Allersdorf, Marsdorf, Draßau, Linderode, Triefel, Groß-Särchen, Ziehrent, Wösten, Christiannich und Gollau...

Schönwalde, Ausscheidung. Der Unteroffizier Herbert Sändig aus Schönwalde erhielt...

Sorau

Commercialegang 8.45 Mondaufgang 18.21 Sonnenuntergang 16.42 Monduntergang 5.41

Daten für den 27. Oktober 1939

1760: Der Feldmarschall August Graf Reinhardt von Osteinen in Schluß abgetrennt.

Wehrmacht im Dienste des RWS

Am Montag, dem 30. Oktober, werden Soldaten des Kavallerie-Schützenregiments für das Kriegsvorhilfswerk 1939/40 eine Kleiderjammung durchführen.

Am Montag werden Trompetensignale das Eintreffen der sammelnden Soldaten verfüllen; diese werden Straße für Straße durchfahren, um die sorgfältig bereitgestellten Spenden in Empfang zu nehmen...

Von der „Front der Heimat“ wird erwartet, daß sie sich der Pflicht, die notwendigen Volksgenossen zu unterstützen, wachsend ist.

Schnellunterweisung durch die DWS

In den nächtlichen Betrieben sind viele Arbeiterkameraden zum Wehrdienst eingezogen, so daß andere die entstehenden Lücken ausfüllen müssen.

Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront ist aus diesem Grunde Schnellunterweisungen angeordnet, die so aufgestellt sind, daß das Aufgabengebiet bei vorläufiger Mitarbeit der Teilnehmer innerhalb eines Monats durchgearbeitet werden kann.

Lokale in Kürze

Heute Wehrmachtstanzert für das RWS. Der Ortsbeauftragte für das RWS weist nochmals auf das heute stattfindende erste Militärkonzert für das Kriegsvorhilfswerk 1939/40 hin.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Gefreite Edwin Blache aus dem Ortsteil Zehersdorf.

Dem Hund gebissen. Gestern wurde in der Freizeitanfrage 22 ein alterer Mann von einem frei umherlaufenden Hund gebissen.

Berufsschulunterricht wird wieder angeordnet. Der Reichsarbeitsminister hat die Anordnung über Ausnahmen vom Arbeitsschutz dahin geändert, daß die Unterrichtszeit in einer Berufsschule auch bei den Jugendlichen über 16 Jahre auf die Dauer der Arbeitszeit angerechnet wird...

Vermittlung für Akademikerinnen. Für Akademikerinnen ist in Berlin eine Reichsvermittlungsstelle eingerichtet worden, die arbeitenden Akademikerinnen freie Arbeitsstellen aus dem ganzen Reich nachweist.

Aus Sommerfeld

Auf dem Wochenmarkt am Donnerstag wurden auffällig notiert in Abt.: Tauben Stück 5 Pf., Hühner 5 Pf., Eier 10 Pf., Kartoffeln 5 Pf., Zwiebels 7 Pf., Mören 10 Pf., Salat 10 Pf., Tomaten 5 Pf., Paprika 10 Pf., Bohnen 15 Pf., Kürbis 5 Pf., Kohlrabi 7 Pf., Zellerie 8 Pf., Grünkohl 20 Pf., Karoffeln 5 Pf., Saisonzwiebeln 3 Pf., Kartoffeln (rote) Rente bis 2.55 RM., (gelbe) bis 2.85 RM.

ATA zaubert Sonnenschein auf Metall, Holz, Glas und Stein. ATA säubert Dir behende Treppen, Böden, Becken, Wände!

ATA ist auch ein vorzügliches Mittel zum Händereinigen, probieren Sie es!

Anitas Wahl

Roman von
J. Schneider-Foerstl
Copyright by Verlag Oskar Melster, Werdau Sa

18. Fortsetzung

„Leider, Anita.“ — Er war schon wieder fort. Als er wiederkam, sah er, daß sie in der letzten Nummer des Verzelebates las. „Das ist nichts für dich,“ verdröste er. „Da kommt es nur auf dumme Gedanken. Warte einen Augenblick.“ Er sprang auf den Gang und kam mit der Telegrammzeitung zurück, die er in Mantel stecken hatte. „Das Neueste. Ich sehe hernach wieder nach dir.“

„Ich liebe ihn doch als Mann,“ ängstigte sie sich. „Schrecklich! Er hatte seit jenem Aufsamensein in der Bar immer nur brüderlich aufmerksamt mit ihr verkehrt. Nicht das geringste Anzeichen sprach dafür, daß er Gefühle für sie hegte, die den ihren entgegenkamen. Die Stiefmutter würde wohl das ihre dazu-gelassen haben, verleiht Umwandlungen schon im ersten Schritte bei ihm zu erklären. Das war ja auch sicher ant. Sie konnte sich als Dicks oder Zeinshchens Gattin denken, aber nie als die Frau eines Arztes. Sie hatte nicht die ge-rinnte Gabe, mit Kranken umzugehen. Nicht aus Ekel vor ihren Gebrechen, sondern aus Mitleid mit ihnen. Sie würde höchstens mit ihnen weinen, klagen und sie noch mehr in Verzweiflung stützen. Und das war ja wohl grundverkehrt. Kranke brauchen Trost und Aufmunterung.“

„Bist du noch da?“ fragte Vollmer zur Türe herein, kam, als sie ihm winkte, und lachte über die Frage, was eigentlich Nagan-Bigan-tal sei. „Ein Stärkungsmittel für Babys wie du bist,“ sagte er lachend. „Krankheit hast du gemeint? Nein, mein Gutes. Ich habe ausen-lichlich Sorgen genug. Es fehlt gerade noch, daß ich mich auch noch um dich ängstigen müßte.“

„Sie kam nicht dazu, etwas zu antworten. Die Tür schloß sich bereits wieder hinter ihm. Also hatte er doch Angst um sie, daß ihr etwas sein könnte. Das war schön. Die Zeinshchens, Norbert — allen dreien galt sie etwas.“

Die Telegrammzeitung auseinanderfaltend, las sie auf der ersten Seite hintereinander, daß der chinesische Gesandte in Berlin seine

Beglaubigung überreicht hätte, wieviel Opfer der Laifun in der Sübse forderte und daß der Exkönig von Spanien beinahe einem Auto-unfall zum Opfer gefallen wäre. Und mitten zwischen diesen je nicht sonderlich interessiren-den Ereignissen stand in fetten Buchstaben:

„Wo ist Benedikt Tuffein?“
Benedikt Tuffein, der Chefingenieur der Atlantic-Werke, der am 24. Oktober den D-Bug 4778 bestieg, welcher Hamburg um drei Uhr nachmittags verläßt, ist bis heute nicht an seiner neuen Wirkungsstätte in Sairo eingetroffen. Es steht zu befürchten, daß er einem Verbrechen zum Opfer fiel. Möglicherweise kommt auch ein Unglücksfall in Frage. Selbstmord erscheint ausgeschlossen. Er wurde das letzte Mal gesehen, als er sich in Hamburg von der Längerin Anita Gode verabschiedete.

Mitarbeiter aus Kreisen des Publikums ist dringend erwünscht. Zweidirektionen Angaben sind zu richten an die Polizeidirektion Ham-burg. Vertrauliche Behandlung, falls ge-wünscht, wird ausdrücklich zugesichert.“

„Bert?“ — „Oh, Verzeihung!“ stammelte sie, als der Herr, der eben von Vollmers Fingern geklopft wurde, vom Sofa aufsprang und den Doktor als Wandhörnchen benutzte.

„Einen Moment,“ sagte Vollmer, drückte seinen Patienten wieder zurück und erklärte, diesem, „meine Schwester ist zuweilen etwas impulsiv. Im übrigen können Sie ganz be-ruhigt sein, Herr Meder, sie ist Tänzerin und nimmt keinen Anstoß an den natürlichen Formen eines Körpers, ob es sich nun um einen Mann oder um eine Frau handelt. — Atmen Sie noch einmal, bitte — aus — noch einmal — ein — noch einmal — aus — so, danke.“ — Eine ganz geringfügige Ver-zehleimung, die Sie in vierzehn Tagen los sein werden, wenn Sie sich nach meinen Anord-nungen richten. Vielleicht lassen Sie sich über-morgen noch einmal sehen. Auf Wiedersehen, Herr Kammerjäger. — Noch etwas?“ fragte er, als Meder ihm am Gelenk festhielt.

„Was das wirklich Ihre Schwester?“
„Wirklich!“ lachte Vollmer. „Ein etwas

ungleiches Geschwisterpaar, nicht? Rufen Sie sich jetzt an, bitte. Ich komme sofort wieder.“ Er läutete Sturm, als er Anita nicht mehr in seinem Arbeitszimmer fand. Die Assistentin kam aus dem Röntgenzimmer gesprungen. „Nein, ich weiß wirklich nicht, wo Frau Gode hingelassen ist. Die gnädige Frau hat sich wahrscheinlich gelangweilt,“ vermutete sie gag-haft, denn Vollmers Aufregung war augen-fällig.

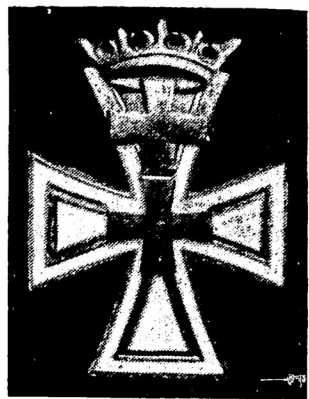
Das Stubenmädchen hatte auch nichts von Anita gesehen. Es gingen zur Zeit der Sprech-stunde so viele Patienten aus und ein, daß man nicht auf jedem einzelnen achtgab. Man öffnete, wenn die Klingel schellte, ließ die Leute in das Wartezimmer und hatte schon wieder Eile, jemand anderem aufzumachen. Er ärgerte sich, daß er gerade heute so viel zu tun hatte. Anita würde wahrscheinlich ein paar Besorgungen erledigen oder einen kleinen Spaziergang unternehmen. Gegen ein Uhr kam sie dann wieder. Sie hatte ja gesehen, wie beschäftigt er war.

Meder war auch schon weg, als er wieder in das Sprechzimmer trat.
„Der nächste also!“ Durch den offenen Spalt des Fensters hörte er das Anpringen eines Wagens. Meder hatte hoffentlich das Verbot eingehalten. Es war jetzt schon zu kühl für eine Fahrt im offenen Auto. Er hatte ganz vergessen, ihn darauf aufmerksam zu machen. Als Säger mußte er seine Kehle doppelt hüten.

Meder dachte im Augenblick gar nicht daran, denn er jagte mit seinem Wagen Anita nach, die er eben noch um die Ecke hatte biegen sehen. Dann schallte der Richtungsgelächter nach links und Anita stürzte erwidert vom Rand des Gangfluges nach der Witte zu. Die Bremsen neben ihr knirschten.

„Verzeihung, gnädige Frau —“ Herr Bruder sucht Sie!“ Daß sie weiterließ, war kein Hindernis für ihn, sie wieder einzuholen. „Wenn Sie Eile haben, darf ich Ihnen dann nicht meinen Wagen zur Verfügung stellen?“ Sie hörte gar nicht auf ihn, rannte einer Zeitungsverkäuferin in die Arme, wollte an der Straßenkreuzung ohne jede Ueberlegung die Fahrbahn überqueren und wurde von Meder gerade noch zurückgerissen, ehe sie unter die Räder eines Autobusses geriet.

„Warum flüchten Sie denn vor mir, gnä-dige Frau?“ sagte er bebauernd. „Es tut mir unangenehm leid, daß ich Sie vorhin so erschreckt



(Scherl-Bilderdienst-Kropp-Autoflex)
Das Kreuz von Danzig

Das Kreuz von Danzig, das Gauleiter Forster in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt von Danzig mit Genehmigung des Führers unter dem Datum des 31. August stiftete und Generalfeld-marschall Göring als erstem überreichte. Das Kreuz wird in zwei Klassen verliehen

haben. Ihr Herr Bruder sagte mir, Sie wür-den keinen Anstoß daran nehmen. Nun —“ Das war ja toll! Jetzt lief sie einfach rück-wärts, hatte schon den Schlag seines Wagens offen und hat aufgeregt: „Hauptpost, bitte!“

Er sah bereits, der Motor sprang an. Sie stüßte die Straße hinauf, kamen gerade noch vor einer Straßengabel über die Schienen, nahmen beinahe in ihrer rasenden Jagd einen Schupo mit, schossen rechts um die Ecke und hielten nach einer weiteren jähen Winkstunde auf der Seite der Hauptpost, wo sie nicht halten durften.

Was lag schon an einer Strafe, wenn die Frau Eile hatte! Meder sah sie die Stufen hinaufspringen. Was denn? fuhr es ihm in diesem Augenblick durch den Kopf, Tänzerin wäre sie, hatte Vollmer gefragt? Herrgott, das war doch die Anita Gode...
(Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise aufrichtigster Liebe und Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen.

der Gastwirtin
Frau Martha Wolf
geb. Bräuniger

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Bublitz für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Posaunenchor und allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Reinswalde, den 27. Oktober 1939.

Im Namen allere traurunden Hinterbliebenen:
Hermann Wolf und Kinder.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Selma Kunze
sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Schönwalde, den 27. Oktober 1939.
Hermann Kunze.

Für unsere Soldaten!

Feldpost-
Kartons
Beutel
Postkarten
Toilettepapier
(in Taschenformat)
erhältlich bei

Rauert & Pittius AG.
Markt 35/36 Wilhelmsplatz 13

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Auf den Abschnitt L 48 der Nahrungsmittelkarte kann je Verbraucher 1 Ei ausgegeben werden.
Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß von den Verteilern Eier erst dann abgegeben werden dürfen, wenn die entsprechenden Abschnitte der Nahrungsmittelkarte amtlich aufgerufen werden.
S o r a u, den 26. Oktober 1939.
Der Landrat.
Ernährungsamt Amt. B.

Miet-Gesuche

Cheppaar mit 2 Kindern sucht
2-2 1/2 Zimmer
mit Kochgelegenheit für sofort od. später zu mieten. Angeb. unter N. 1469 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Cheppaar (Angestellte) sucht
Wohnung (Stube u. Küche mit Zubehör)
in Sorau oder nächster Umgeb. Angebote unter N. 1460 an die Geschäftsstelle d. Bl. (m282)

4- bis 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad möglichst sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter N. 1469 an die Geschäftsstelle d. Bl. (m301)

Stellen-Angebote

Echtigt (m290)

Haushilfin
sucht zum 1. November
Central-Café.
Ehrliches, sauberes (m284)

Mädchen
für Geschäftshausarbeit für bald oder später gesucht.
St. B. Reichow, Stielkerel,
Reichowstraße 6.

Aufwartung
für einige Stunden in der Woche mit Bescheinigung gesucht.
Gagener Straße 7, 1 (m292)

Zedel
Sonntag, den 29. und Montag, den 30. d. M., label zur
Kirmes und Tanz
freudlichst ein Adam. (m718)

Haasel
Am Sonntag, dem 29. d. Mts.
Tanz!
Es label freudlichst ein Frau Hüner. (m721)

Friedersdorf Gasthaus Buschretscham
label am Sonntag, dem 29. Oktober
zur gemüthlichen Kirmes-Feier und Tanz
inkl. ein Oskar Stahl und Frau. (m299)

Verkäufe

Eine gebrauchte
Kinderbettstelle
billig zu verkaufen.
Große Kirchstraße 13. (m725)

Piano
aufbaum, X-fellig, wie neu hergerichtet und poliert, RM. 325.—
Hafse, Niederstraße 34. (m727)

2 Futtererchweine
verkauft W. Preuß,
Milchgeschäft, Treibeler Straße 6.

1 zweifachm. Oescherer,
1 große Zinkbadewanne,
1 Schuttmappe, (m294)
1 Paar Damenschuhe, Gr. 38
umzugs halber zu verkaufen.
Adam-Bücher-Strasse 12.

1 Milchziege
zu kaufen gesucht. (m281)
Angebote an Poststelle 208.

Kauf-Gesuche

**Altgold
Silber
Silbermünzen**
kauft zum gefälligen Höchstpreis

Alfred Hoffmann
Wilhelmsplatz 10 Ecke Gartenstr.
Den. A und C 31212.

**Rundlauf-Batterie-
Empfangsgerät**
gut erhalten und betriebsföhig zu kaufen gesucht. (m286)
Dr. Scharf, Friedrichstraße 4a.

Kunzdorf NL.

Die Ausgabe der Reichsverbürgungsscheine zum Bezuge von Mar-garine an die minderbemittelte Bevölkerung erfolgt am Montag und Dienstag, dem 30. und 31. Oktober in den Dienststunden. Auswärts arbeitende Volksgenossen haben die Lohnbescheinigungen vom Monat September vorzulegen.
Kunzdorf, den 26. Oktober 1939.
Der Bürgermeister.

Der Unterricht in der ländlichen Hauswirtschaftsschule beginnt am Montag, dem 20. 11. 1939, 15 Uhr.
Der Bürgermeister.

Entscheidung über die Erhebung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1940.
Auf Grund der §§ 1 und 12 des Bürgersteuergesetzes vom 20. 11. 1937 (RGBl. I S. 1201) in der Fassung des Gesetzes vom 31. 10. 1938 (RGBl. I S. 1513) wird nach Anhörung der Gemeinderäte der Gebe-luch zur Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1940 für die Gemeinde Kunzdorf auf 300 v. H. der Steuernebzträge festgesetzt.
Kunzdorf, den 23. Oktober 1939.
Der Bürgermeister.

Priv. Bürger-Schützengilde
Montag, den 30. Oktober, 14-17 Uhr
Silbe-Prämien-Schießen
3 Schieß. (m710)

K. K. S. Adl., Teil
Sonntag, 8.30 Uhr; Schießen
6. Fernwettbewerb 1939.

**Genie abend 20.30 Uhr
Kronenburg.**

**Werner's Gaststätte Brellau
zur Kirmesfeier**
am Sonntag, den 29. Oktober
TANZ ab 19 Uhr.
Es label freudlichst ein (m280)
Emil Werner.

Groß-Hennersdorf
Sonntag, den 29. Oktober
Kirmes u. Tanzmusik
Es label freudlichst ein (m708)
R. Kordua.

Sonntagsdienst d. Apotheken
29. Oktober 1939:
Ober-Apothek
Wochenabenddienst von Montag, den 30. Oktober, bis einschli. Sonntagabend, den 4. Nov. 1939
Substitut-Apothek
Nachtarzgebühr erst ab 20 Uhr

**Lumpen,
Papier,
alles Eisen usw.**
kauft
G. Stephan, Sorau
Priebuser Straße 29
Auf Wunsch Abholung.

Sg. Nuklub
verkauft Gyran Nr. 31.

Werdet Mitglied der NSU!
Ihr führt damit die Heimfront!